

## Schnatgang mit Dönekens

**Geschichten, Anekdoten und Dönekens, haben im Mittelpunkt des Schnatganges des Fremdenverkehrsvereins Krainhagen und des Vereins für Dorfgeschichte und Heimatkunde Krainhagen/Röhrkasten gestanden, der sich mit den Grenzen der beiden Orte und mit der einstigen dort angesiedelten Wirtschaft befasst.**

Krainhagen/Röhrkasten. Eine dieser Geschichten ist: Wer einen Einspanner besitzt, der hat natürlich auch ein Pferd. Dessen Besitzer kam morgens in den Stall. Vielleicht war er noch ein bisschen tüdelig vom Vorabend, vielleicht war er ja im Wirtshaus gewesen, aber auf jeden Fall sah er morgens in seinem Stall etwas, was dort nicht hingehörte: einen großen schwarzen Hund, der bei seinem Gaul schlief. Er rief die Polizei, die das Rätsel aufklären konnte: Sein Pferd hatte über Nacht gefohlt. Wo einst der Pattweg lag, der die Schulen in beiden Orten verband, kann Karl-Heinz Struckmeier noch genau sagen: Warum überhaupt gependelt werden musste, weiß er auch: wegen des Religionsunterrichtes – die beiden Pastoren gehörten unterschiedlichen Konfessionen an. Weit war und ist es übrigens nicht: Die beiden Schulen liegen fast in Sichtweite. Während Struckmeier noch von der Zeit, als es nur drei, vier Autos in Röhrkasten gab, und von dem Tierarzt berichtet, der auf der „Gummistraße“ (Struckmeier) immer mal wieder in den Schlaglöchern feststeckte und mit vierfacher Manneskraft herausgehoben wurde, wird aufgezählt, was es einst in Röhrkasten gab. Und das ist so wenig nicht: eine Kneipe, ein Lebensmittelgeschäft, noch eine Kneipe (den „Krug“ nämlich, der noch heute geöffnet hat), eine Schlachtereier mit Verkaufsraum (eine Rarität damals), ein Schuhgeschäft und eine Bäckerei. Und in der Schlachtereier gab es auch Milch zu kaufen: Voll-, Mager- und Buttermilch. Nicht nur Struckmeier kann an diesem Tag erzählen, wie er mit dem Schlitten zum Bäcker ging, um dort das Korn abzuliefern – und mit einer Platte Zwetschenkuchen als Dankeschön nach Hause kam. Die Platte mit dem Zwetschenkuchen taucht dann in weiteren Erzählungen immer wieder auf. Was fehlt, sagt Thomas Schee vom Fremdenverkehrsverein, das sind Fotos von einst. Wer weiterhelfen kann, sollte sich unter der Telefonnummer (0 57 24) 9 88 83 bei ihm melden. rnk